

Brief an den unbekanntem Mobber

Wieder einmal habt ihr euer widerwärtiges Spiel gespielt. Ihr habt wieder jemanden in den schwärzesten Abgrund der Verzweiflung getrieben. Irgendein zufälliges Opfer; jemanden vielleicht, der nicht der Liebling der Lehrer ist; jemanden, der ein wenig introvertiert ist; jemanden, der vom Mainstream abweicht? Ein junger Jemand, ein Jemand, der mir nahesteht, wurde ausgewählt und zu eurem Ziel gemacht. Endlose Monate, womöglich Jahre des stillen Leidens unter den blinden Augen von Mitschülern und Lehrern. Bis kurz vor den Selbstmord, die Erlösung durch Selbstvernichtung.

Da ist eine zertrümmerte Jugend, eine Familie, die leidet und darum kämpft, einen Weg in eine bessere Zukunft zu bahnen.

Und dann bist da noch du. Der Tyrann und seine Gefolgsleute.

Ihr spielt die Rolle der »regular guys«, ihr werdet als die Coolen wahrgenommen, als die Netten, die Starken, die **Normalen**. Aber du und ich, wir wissen: das seid ihr nicht. Ihr seid nicht cool und schon gar nicht normal. Du und ich, wir wissen, dass ihr grinsende Feiglinge seid, sadistische Perverse, psychotische Freaks. Du und ich, wir wissen, dass ihr die Klassenzimmer-Entsprechung derjenigen seid, die vor vierhundert Jahren andere als Hexen denunziert haben, derjenigen, die im Dritten Reich ihre jüdischen Nachbarn erniedrigt und später bei ihrer Vernichtung geholfen haben, derjenigen, die für den »Islamischen Staat« foltern und töten, derjenigen, die sich zu willigen Werkzeugen von Stalin, Pol Pot, Idi Amin, Pinochet und Konsorten gemacht haben. **Das** ist es, was ihr seid. Und du weißt das.

Aber noch ist deine schöne Fassade intakt.

Sicher, es gibt jetzt all das Gerede über Fairness, Achtsamkeit, Sensibilität, Ethik, Wokeness. – Du hörst es. Ich höre es. Dein Opfer hört es. Jeden Tag. Jede Menge. Aber du lächelst weiter, denn du weißt, dass es nur Worte sind und dass du sie nicht fürchten musst, sondern sie sogar **nutzen** kannst, um deine Tarnung zu verbessern. Also stimmst du in den Chor ein und singst diese Worte mit, denn dir ist klar, dass es nur um den Anschein geht und darum, der normale, nette Typ zu sein, um mit **allem** durchzukommen. Und während du dabei hilfst, das Schulgebäude mit bunten Regenbogenfahnen zu schmücken, schaust du dich lächelnd um und suchst dir dein nächstes Opfer aus der Menge heraus.

So läuft's nun mal, stimmt's? Du bist in Sicherheit. Du bleibst straffrei. Du kommst davon. – Aber letztlich, letztlich denkt das jeder Kriminelle ...